

Zeitschrift: Veröffentlichungen des Geobotanischen Institutes Rübel in Zürich
Herausgeber: Geobotanisches Institut Rübel (Zürich)
Band: 1 (1924)

Vorwort: Vorwort
Autor: Rübel, Eduard

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorwort

Der Kopftitel dieser neuen Serie bedarf einer Erklärung: Oft kommt es vor, dass Privatbibliotheken mit grosser Mühe und Kosten gesammelt werden, ihrem Besitzer Freude machen, aber nur wenigen zur Benutzung offen stehen und nach seinem Tode wieder auseinandergerissen werden. Aber der Wert von wissenschaftlichen Bibliotheken und Sammlungen liegt in erster Linie in ihrer Benutzung, wodurch allein sie die Wissenschaft befruchten können. Damit nun meine botanische Bibliothek, meine geobotanische Instrumentensammlung, mein Herbar, kurz alles, was der botanischen Forschung Dienliches sich bei mir zusammenfindet, zu meinen Lebzeiten auch anderen nütze und stets, auch über mein Einzeldasein hinaus, der geobotanischen Wissenschaft erhalten bleibe und der Erkenntnis der Natur diene durch Förderung der reinen wissenschaftlichen Forschung, habe ich diese Dinge einer gemeinnützigen, staatlich anerkannten Stiftung überwiesen. Hier stehen sie jedem Forscher zur Benützung bereit. Einer Hochschule habe ich das Institut nicht angegliedert, da wir deren zwei haben. Mein Lebensweg führte mich als Student zur Eidgenössischen Technischen Hochschule, der ich auch als Dozent treu blieb; mein Interesse als Bürger der souveränen Republik und Kanton Zürich gilt aber auch der staatlich zürcherischen Universität, und natürlich als Forscher in der internationalen Wissenschaft auch den Geobotanikern, die diesen Hochschulen nicht angehören. Darum soll dieses Institut gleichmässig allen dienen.

Den umfassenden Namen «Geobotanisch» gab ich dem Institut, da es der Forschung in allen drei Hauptproblemen der Geobotanik: der Pflanzengeographie, der Pflanzenökologie und der Pflanzengeschichte dienlich sein soll, und ebenfalls je nach beiden Richtungen nach den Forschungsgegenständen: der

Einzelpflanzenlehre nach den drei genannten Hauptproblemen und besonders der heute in rascher Entwicklung begriffenen Pflanzengesellschaftslehre oder Pflanzensoziologie (Vegetationsforschung).

Die Stiftung wurde am 7. November 1918 öffentlich beurkundet mit Dr. E. RÜBEL (Präs.), ANNA RÜBEL-BLASS, Prof. Dr. C. SCHRÖTER und Dr. H. BROCKMANN-JEROSCH als Vorstand (Kuratorium). Zum Konservator wurde Dr. J. BRAUN-BLANQUET gewählt.

Dieses Institut beginnt hier die Herausgabe einer Publikationsserie, deren Hefte in völlig zwangloser Folge erscheinen sollen und deren Gestaltung sich der Vorstand ganz vorbehält.

Nun zur Entstehung dieses ersten Heftes. Die Geschichte der *Internationalen Pflanzengeographischen Exkursionen* ist auf den folgenden Seiten zu lesen. Um der wichtigen und sehr zweckdienlichen Einrichtung Stetigkeit und Fortdauer zu sichern, wurde, wie im folgenden zu lesen ist, eine dauernde Auskunftsstelle, die

**Permanente Kommission
der Internationalen Pflanzengeographischen Exkursionen**

geschaffen, und als solche gewählt die drei Leiter der 3. I. P. E., derjenigen durch die Schweizeralpen 1923:

C. SCHRÖTER, E. RÜBEL, H. BROCKMANN-JEROSCH.

Als Zentralstelle wurde das «Geobotanische Institut Rübel» bestimmt, dem alle drei Mitglieder als Stiftungs-Kuratoren angehören, und dem Unterzeichneten der Vorsitz anvertraut.

Eine der zu gleicher Zeit dieser Kommission übertragenen Aufgaben ist folgende. Die Soziologie ist heute in prachtvoller rascher Entwicklung begriffen nach verschiedenen Richtungen, nach allen möglichen Methoden, wobei die Vergleichbarkeit und Verwertbarkeit der Arbeiten oft leidet. Eine Gruppierung der Gesichtspunkte und Vereinheitlichung macht sich als Bedürfnis geltend. Um einmal eine Probe mit einer Pflanzengesellschaft zu machen, wurde der Kommission aufgetragen, zur Durchführung der gleichmässigen soziologischen Untersuchung des Buchenwaldes ein Schema auszuarbeiten, nach welchem in den verschiedenen Ländern, in denen diese Gesellschaft vor-

kommt, vergleichbare Resultate erhalten werden können. Die Kommissionsarbeit ist leider noch nicht zum Abschluss gekommen, weil zwei Mitglieder der Kommission zurzeit noch mit Arbeit an Werken überhäuft sind, die Ihnen, verehrte Leser, auch sehr willkommen sein werden: SCHRÖTER, Pflanzenleben der Alpen, das in dieser neuen Auflage die grossen geobotanischen Fortschritte der letzten zwei Jahrzehnte zeigen wird, und BROCKMANN die für die verflossene I. P. E. geplante Vegetation der Schweiz, für welche der Verfasser als Grundlage erst bedeutende Ausführungen der klimatischen Geographie und der Wirtschaftsgeographie schafft.

Die Ehre, die meinem Institut mit der Uebertragung der Zentralstelle der Permanenten Kommission der I. P. E. en erwiesen wurde, glauben wir am besten zu verdanken durch Herausgabe der Beiträge und Mitteilungen einiger Teilnehmer über ihre Erfahrungen an der I. P. E. durch die Schweizeralpen als erstes Heft dieser Serie.

Es ist interessant, unsere Vegetation einmal durch ganz andere Augen anzusehen. Unsere Geobotaniker und unsere Forstingenieure werden verschiedenen dargelegten Anschauungen teils zustimmen, teils davon zur Entgegnung gereizt werden, woraus hoffentlich eine für die Sache fruchtbare Diskussion und Förderung sich ergeben möge.

Dieser Band sei den Teilnehmern an der 3. I. P. E., denjenigen durch die Schweizeralpen 1923, freundschaftlich gewidmet.

«Geobotanisches Institut Rübel»,
Zürichbergstrasse 30

Zürich, den 1. August 1924.

Eduard Rübel.